

# Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Abend und Morgen)

Verlagsgesellschaft  
Rieser & Co., Leipzig

Amtsblatt

Verlagsgesellschaft  
Rieser & Co., Leipzig

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 71.

Dienstag, 27. März 1900, Abends.

58. Jahrs

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis: 10 Pfennig. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1 Mark 25 Pfennig, bei Abnahme von 25 Exemplaren 1 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 50 Exemplaren 2 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 100 Exemplaren 4 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 200 Exemplaren 8 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 300 Exemplaren 12 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 400 Exemplaren 16 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 500 Exemplaren 20 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 600 Exemplaren 24 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 700 Exemplaren 28 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 800 Exemplaren 32 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 900 Exemplaren 36 Mark 50 Pfennig, bei Abnahme von 1000 Exemplaren 40 Mark 50 Pfennig. Druck und Verlag von Rieser & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesa, Markt 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Gemeinden und Rittergutherrschaften des Bezirks wollen umgehend und längstens bis zum 2. künftigen Monats anzuzeigen, zu welcher Zeit sie die Bezirks-Kassenrechnungen in diesem Jahre beschließen wollen. Nach Eingang der Anzeigen wird für jede Bezirks-Kassenrolle ein Bilanzplan aufgestellt und den Beteiligten mitgetheilt werden.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, am 26. März 1900.

Dr. Wilmann.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau (Schuldmutter) Amalie Auguste verew. gen. Witzke geb. Jersch in Riesa ist in Folge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf

den 26. April 1900, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Riesa, den 27. März 1900.

Anton Hünger,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Die von uns mit Rücksicht auf den hier betriebenen Handel mit auswärtigem Schweinefleisch nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 1 und 10 des Ortsgesetzes vom 28. März 1895, betreffend die obligatorische Untersuchung der in den Stadtbezirk Riesa eingeführten Fleischwaren am 31. Juli 1899 erlassene Bekanntmachung wird, soweit sie die Beschau und die Untersuchung des von auswärts eingeführten Schmalzes und seine Einbringung in den städtischen Schlachthof betrifft, hiermit aufgehoben.

Der Beschau und Untersuchung im städtischen Schlachthof hat künftig nur Fett in seinem natürlichen Zustande als Fettgewebe (Speck, Talg, Schmeer) zu unterliegen. Insofern behält die Bekanntmachung vom 31. Juli 1899 ihre Gültigkeit.

Riesa, den 27. März 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boetger.

## Änderung in der Gerichtsorganisation betr.

Soeben ging uns der Bericht der Gesetzgebungs-Deputation und der Finanz-Deputation A der zweiten Kammer über das königliche Dekret Nr. 30, den Entwurf eines Gesetzes, Änderung in der Gerichtsorganisation betreffend, und über die zu diesem Dekret eingegangenen Petitionen zu. Da derselbe für Riesa von besonderem, im Uebrigen aber auch von allgemeinem Interesse, so entnehmen wir demselben in ausführlicher Weise das Folgende:

Der durch das Dekret Nr. 30 den Ständen übergebene Gesetzentwurf erstrebt Änderungen in der Organisation der Landgerichte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Freiberg sowie der Amtsgerichte Dresden, Leipzig und Tauscha.

Unter Gerichtsorganisation ist im vorliegenden Gesetzentwurf die Festsetzung der Grenzen des Gerichtsbezirks im Zusammenhang mit Errichtung neuer Landgerichte und Amtsgerichte zu verstehen.

Die Zustimmung der Stände zu den beabsichtigten Änderungen ist erforderlich nach § 7 in Verbindung mit § 6 des Gesetzes vom 1. März 1879, nach welchem vom 1. Oktober 1884 jede Veränderung der Grenzen eines Landgerichtsbezirks, soweit dieselbe nicht durch die Erweiterung der Grenzen des Bezirks eines Amtsgerichts eintritt, ferner die Errichtung und Veränderung eines Amtsgerichts nur durch Gesetz verfügt werden kann.

Nach einer Uebersicht der geplanten Veränderungen und kurzer Reproducirung der (von uns f. z. ausführlich mitgetheilten) regierungsfertigen Begründung des Gesetzentwurfs wird in dem Bericht ausgeführt:

1. Die von der Regierung geplanten Organisationsänderungen haben seit der interessirten Kreise von vornherein erheblichen Widerspruch erfahren, insbesondere sind aus dem Landgerichtsbezirk Leipzig eine Anzahl Petitionen an die Ständeversammlung gelangt, die sich gegen den Entwurf aussprechen. Es kommen folgende Petitionen in Frage:

a) Der Rath der Stadt Leipzig wendet sich in einer an die zweite Kammer unter dem 27. Dezember 1899 gerichteten Petition gegen die Theilung des Amtsgerichtsbezirks Leipzig. Er verweist auf seine gemäß § 5 des Gesetzes vom 1. März 1879 auf Erfordern des Justizministeriums abgegebene, sich für die Einheit des Amtsgerichtsbezirks Leipzig aussprechende Erklärung, sagt einen Abdruck des Berichtes über die Verhandlungen des mit der Frage sich beschäftigenden Stadtverordnetenkollegiums bei

und schlägt vor, daß dem im Leipziger Amtsgerichtsgebäude bestehenden Raumangel durch die Errichtung eines neuen Gebäudes abgeholfen werde. — Mit derselben Frage beschäftigt sich eine von dem Bezirksverein für den Norden und die innere Stadt Leipzig überreichte, mit 472 Unterschriften aus dem Bürgerkreise Leipzigs versehene Resolution, welche sich gegen die beabsichtigte Theilung des Leipziger Amtsgerichtsbezirks und die Auseinanderlegung der Gerichtsstitze ausspricht.

b) In einer weiteren Petition vom 3. Februar 1900 wird der Rath der Stadt Leipzig gegen die geplante Abtrennung der Amtsgerichtsbezirke Borna, Froburg, Weitzheim, Lausitz, Wurzen, Grimma, Colditz, Leisnig vom Bezirke des Landgerichts Leipzig vorstellt. Es wird dargelegt: Für die Abtrennung liege weder ein innerer noch ein äußerer Grund vor. Ueber eine zu große Belastung des Landgerichts mit Amtsgeschäften sei niemals Klage geführt worden. Die abzutrennenden Amtsgerichtsbezirke hingen in ihrer Mehrzahl geschäftlich und wirtschaftlich mit Leipzig zusammen. Auch die räumliche Verbindung der gedachten Bezirke mit Leipzig sei eine bequemere als die mit Riesa, Borsdorf, welches in 15 Minuten von Leipzig zu erreichen sei, solle nach Riesa, Rötha, das in unmittelbarer Nähe Leipzigs liege, nach Chemnitz verwiesen werden. Werde eine Abhilfe der durch die Unzulänglichkeit der Geschäfts- und Gefängnisräume sich ergebenden Uebelstände versucht, so sei die Stadt bereit, dem Justizministerium hinreichendes Areal zwischen der Moltkestraße und Arndtstraße, eventuell auch das Polizeigebäude an der Wächterstraße käuflich zu überlassen. Auch sonst sei geeignetes Bauareal vorhanden.

c) Dieser Petition, welcher die Stadtverordneten zustimmen, haben sich durch besondere Eingaben angegeschlossen: der Stadtgemeinderath zu Lausitz, der Rath der Stadt Leisnig, der Stadtrath zu Grimma, der Stadtrath zu Colditz, der Stadtrath zu Wurzen. Bereits am 9. Dezember 1899 hatte der Stadtrath zu Wurzen ebenso wie am 24. November 1899 der Stadtrath zu Colditz und am 6. Dezember 1899 der Stadtrath zu Grimma Petitionen an die Ständeversammlung gerichtet, in welchen sie sich gegen die Errichtung eines Landgerichts in Riesa ausgesprochen hatten. Auch die städtischen Kollegien von Borna und die Stadtgemeinde Weitzheim haben, ebenso wie 40 Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Borna um Belassung beim Landgerichtsbezirk Leipzig petitionirt, ferner der Stadtgemeinderath zu Froburg und Genossen.

d) Zwei ausführliche Petitionen gegen den Gesetzentwurf hat der Leipziger Anwaltverein, vertreten durch

Zur Errichtung eines Gerthschuppens auf dem Wasserübungsplätze des Pionier-Bataillons Nr. 22 bei Riesa-Frohberge sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

- Loos I Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmeharbeiten einschl. Materiallieferungen, veranschlagt auf ca. 12 800 M.
- Loos II Zimmerarbeiten desgleichen, veranschlagt auf ca. 15 900 M.
- Loos III Schmelze-, Eisen-, Pfingst- und Eisenwalzwerke, sowie Schmelze-einrichtung desgleichen, veranschlagt auf ca. 3000 M.
- Loos XVI Erbauung, ca. 3300 qm Bodenansicht und 2000 qm Abfangungsbefestigung.

Die Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten zu Riesa, Bau-Bureau im Kasernenamt an der Weststraße, zur Einsichtnahme aus und können daselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Angebote sind versiegelt und postfrei, sowie mit einer den Inhalt genau bezeichnenden Aufschrift versehen bis Dienstag, den 10. April 1900 und zwar:

zu Loos I bis Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, zu Loos II bis Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, zu Loos III 11 „ „ XVI 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ „

an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Montag, den 2. April er., Vorm. 10 Uhr kommen in der Kaserne I hier verschiedene ausstrahlte Geräthe, altes Eisen, Zink und weiße Lumpen, gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Garnisonverwaltung Riesa.

## Anzeigen

Das „Rieser Tageblatt“ erbiten uns die wöchentlich am Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Herrn Rechtsanwält Freytag, unter dem 26. Januar 1900 an die Ständekammer gerichtet. Die erste Petition bittet, die §§ 2 und 4 des Gesetzes vom 1. März 1879, die §§ 3 abzulehnen. In der ersten Petition ist ausgeführt: Nach den Erfahrungen der Petenten seien die Geschäftsräume des Landgerichtsgebäudes Leipzig nicht unzulänglich. Eine Ueberfüllung des Gefängnisgebäudes lasse sich durch die Entferrnung der Strafgefangenen beseitigen. Die Wahl Riasas als Sitz eines Landgerichtsgebäudes sei nicht begründet. Die von Leipzig nach Riesa einzubehaltenden Amtsgerichte hätten den wirtschaftlichen Verkehr nicht mit Riesa, sondern mit Leipzig. Auch die räumliche Entferrnung spreche gegen die geplante Abtrennung der Amtsgerichtsbezirke. Theilweise fehle die direkte Eisenbahnenverbindung mit Riesa. Die Petenten versuchten jedoch auf Grund ihrer sachmännlichen Erfahrung den Einwand, als ob der persönliche Verkehr des rechtsuchenden Publikums mit den am Sitz des Landgerichts wohnenden Anwälten und der Gerichtsbehörde selbst ein unerheblicher sei, zu widerlegen. Die Prozeßbetheiligten suchten sehr häufig ihre Anwälte zur persönlichen Besprechung auf, sie hätten als Zeugen in Civil- und Strafsachen sehr oft vor dem Landgerichte zu erscheinen. Weiter werden in der Petition die Gründe dargelegt, die für Belassung der Landgerichte in größeren Städten sprechen. Es wird darauf hingewiesen, daß, so empfehlenswerth die Errichtung von Amtsgerichten in kleinen Städten sei, die Landgerichte zweckmäßig in großen Städten etablirt blieben. Endlich vertreten die Petenten die Interessen des Anwaltsstandes selbst, indem geltend gemacht wird, daß bei der Errichtung des Landgerichts Riesa die an dieses Gericht sich wendenden Anwälte kaum ihr Auskommen finden würden.

Die Petition gegen die Theilung des Amtsgerichtsbezirks Leipzig macht folgendes geltend: Es sei zuzugestehen, daß die Räume des Amtsgerichts Leipzig unzureichend sei. Allein gegen diesen Uebelstand ließen sich sofortige und spätere Maßregeln ergreifen. Jetzt schon ließen sich die Geschäftsräume der Gerichtsvollzieher verlegen, später könne ein Gebäude für die freiwillige Gerichtsbarkeit errichtet werden. Theilung eines Stadtbezirks in zwei Amtsgerichtsbezirke finde man außer in Berlin, wo man übrigens mit der Theilung schlechte Erfahrung gemacht habe, nirgends in Deutschland. Bei den jetzigen Verhältnissen Leipzigs ließe sich die Trennung, sowohl was die freiwillige als auch was die streitige Gerichtsbarkeit anlangt, ohne erhebliche Uebelstände für die Rechtspflege hervorgerufen, nicht durchführen. Auch die räumlichen Verhältnisse sprächen gegen die beabsichtigte Theilung. Würden



noch z. B. die Insassen des neuen Amtsgerichts Lindenau zum Theil gezwungen sein, ganz Leipzig zu durchqueren, ehe sie nach dem Sitz ihres Amtsgerichtes kämen.

e) Auch der Verein selbständiger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen in Leipzig hat sich in einer an die zweite Kammer gerichteten Petition gegen die Theilung des Leipziger Amtsgerichts und für Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes ausgesprochen, nicht minder wendet sich die Handelskammer Leipzig in einer neuerdings an die zweite Kammer gerichteten Petition gegen die Theilung des Amtsgerichtsbezirks Leipzig.

f) Die städtischen Kollegien von Döbeln überreichen ein an das Königl. Justizministerium gerichtetes Gesuch um Errichtung eines Landgerichts in Döbeln und petitioniren gegen die Errichtung eines Landgerichts zu Riesa und für Errichtung eines Landgerichts zu Döbeln.

g) Der Hausbesitzerverein Leipzig-Ost und Genossen und die Haus- und Grundbesitzervereine zu Leipzig-Lindenau und Genossen sind die einzigen, die der Vorlage der Regierung und insbesondere § 3 des Gesetzesentwurfs günstig sind, sie wünschen und zwar die Errichtung eines Amtsgerichts in Leipzig-Ost die letzteren in Reudnitz und Lindenau.

2. Auch in der Vorberathung des Dekrets in der Kammer hat der Gesetzesentwurf mit einer einzigen Ausnahme Widerspruch erfahren. Seiten der einzelnen Redner wurde darauf hingewiesen, daß die Begründung der Organisationsänderung lediglich Raummangel geltend mache, nicht das Hervortreten von Uebelständen in der Geschäftshandhabung, die auf der großen Ausdehnung der zu theilenden Gerichte beruhe. Man hielt eine möglichst große Ausdehnung der Landgerichtsbezirke für prinzipiell geboten und war der Meinung, daß eine Zertheilung der Amtsgerichtsbezirke der größeren Städte sich nicht empfehle, während soweit wie möglich Amtsgerichte in kleineren Städten einzurichten seien. Auch gegen die Errichtung eines Landgerichts Riesa wurden Bedenken geäußert. Namentlich sprachen sich die Vertreter derjenigen Amtsgerichtsbezirke, die diesem Landgericht zugewiesen werden sollten, gegen die Planung aus. Nur ein Redner, der Vertreter von Riesa, zeigte sich, soweit die Errichtung des Landgerichts Riesa in Frage kam, der Vorlage geneigt, indem er auf die Vorzüge der Lage von Riesa hinwies und die dagegen geltend gemachten Einwendungen zu widerlegen suchte. Wegen der Einzelheiten der Vorberathungen wird auf Nr. 31 der Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags verwiesen.

1. Die Gesetzgebungs-Deputation hat sich in drei Sitzungen mit der Vorlage beschäftigt. Bei zwei dieser Sitzungen hat die Finanzdeputation A mitberathen. In diesen Sitzungen war die Königl. Staatsregierung durch Herrn Staatsminister Dr. Schurig und Herrn Geheimrath Jahn vertreten.

2. In den Deputationsberathungen wurde fast einstimmig betont, daß die dem Dekret beigegebene Begründung unzureichend sei. Es wurde wiederholt, daß diese Begründung lediglich Raummangel geltend mache. Eine geschäftliche Ueberlastung der zu theilenden Gerichte sei nicht behauptet, viel weniger begründet worden. Es wurde die Frage angeregt, ob seitens der Regierung etwa eine Ergänzung der Begründung in der letzten Richtung erfolgen könne. Der Herr Justizminister hat hierauf folgendes ausgeführt:

Es sei ein rapides Anwachsen der Geschäftslast bei den Land- und Amtsgerichten Leipzig und Dresden zu konstatiren. Zwar seien zur Zeit die Gerichte bei den gedachten Gerichten noch zu bewältigen. Er rechne aber mit einem weiteren Anwachsen dergestalt, daß z. B. beim Landgericht Dresden jedes Jahr eine neue Civil- oder Handelskammer errichtet werden müsse. Eine zu große Anzahl von Kammern eines und desselben Gerichtes sei indessen der Förderung der Rechtssachen nicht dienlich. Denn die Rechtsanwältel können nicht bei allen gleichzeitig verhandelnden Kammern, in denen ihnen die Vertretung von Parteien obliegt anwesend sein. Die Termine müßten zum Theil vertagt werden und darauf seien manche Klagen über Verschleppung mit zurückzuführen.

Eine Erweiterung der Geschäfts- und Gefängnisräume in Leipzig durch einen in der Nähe der jetzigen Gerichtsgebäude zu errichtenden Neubau würde wegen der hohen Arealpreise sehr kostspielig werden. Der Quadratmeter werde in der dortigen Gegend etwa 200 Mark kosten. Das Justizministerium habe geglaubt, dem Wunsch der Stände, Behörden, wie Landgerichte, auch der Provinz zuzuwenden, nachkommen zu sollen.

Die Wahl Riesa als Sitz des neuen Landgerichts anlangend, so wolle das Justizministerium, nachdem es die Stimmung der Kammer gegen das Riesaer Projekt kennen gelernt habe, auf eine weitere Begründung der Vorlage in dieser Richtung verzichten; zurückziehen könne es dieselbe nicht, da die Aufhebung der zum Zwecke der Errichtung des neuen Landgerichtsgebäudes bewirkten Arealankäufe in Riesa nur von der Bedingung abhängig gemacht worden seien, daß die Stände ihre Zustimmung verweigerten.

In Ergänzung hierzu gab der Königl. Kommissar, Herr Geheimrath Jahn, noch an, Sachsen habe im Verhältniß zu der Dichtigkeit der Bevölkerung die wenigsten Landgerichte. Sieben Landgerichte seien jedenfalls nicht genügend. Bereits 1879 habe man acht in Aussicht genommen. Die Gerichte in Leipzig und Dresden seien seit 1889 um 100 Prozent gewachsen. Derselbe Herr Kommissar gab auf eine Anfrage an, daß Baupläne oder auch nur Skizzen über die zu errichtenden, durch die Neu-Organisation bedingten Gebäude nur für die vorgeschlagenen beiden neuen Amtsgerichte in Leipzig vorhanden seien. Für die übrigen

neuen Gerichte habe man bei Aufstellung des Entwurfs im April 1889 gehofft, dem Landtage rechtzeitig vorgelegen zu können. Die Verhandlungen über die Baupläne hätten sich jedoch so hingezogen, daß es nicht mehr möglich geworden sei, auch noch Baupläne fertig zu stellen. Infolgedessen beabsichtige die Regierung nur die Bewilligung der Mittel für die Baupläne im Etat zu beantragen. In Lindenau sei Areal mit Bauberechtigungen erworben worden. In Reudnitz sei der Erwerb in Aussicht. Der Quadratmeter koste in Lindenau 18 Mk., in Reudnitz 60 Mk. In Dresden sei an der Grenze von Plauen ein größeres Areal von 40000 Quadratmetern zu je 25 Mk. zu beschaffen.

Schließlich wurde seitens der Herren Kommissare noch geltend gemacht: Durch die Ausdehnung der Gerichte der Landgerichte in Dresden und Leipzig leide auch die Dienstaufsicht. Bei einem dieser Gerichte habe der Amtsgerichtspräsident 395 Beamte zu beaufsichtigen. Eine Theilung der Dienstaufsicht in der Weise, daß die einzelnen Abtheilungsvorstände sich in diese Aufsicht theilten, würde den Präsidenten nicht hinreichend entlasten, da die Gerichte der Justizverwaltung in einer Hand vereinigt bleiben müßten.

Schließlich erklärte Se. Excellenz der Justizminister: Die von ihm vorgeschlagene Theilung der größeren Land- und Amtsgerichtsbezirke sei in letzter Linie Gefühlsfrage. Er sei der Ueberzeugung gewesen, daß ein weiteres Wachsen der Gerichte dieser Gerichte zu erheblichen Uebelständen führen werde und habe den Vorwurf vermeiden wollen, zu rechter Zeit nicht Abhilfe geschafft zu haben.

Die Deputationen sind auf Grund eingehender Berathungen zu folgenden Beschlüssen gekommen: Die Neuerrichtung eines Landgerichts Riesa, § 2 des Gesetzesentwurfs, wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt. — Die Theilung des Landgerichts Dresden in ein Landgericht I und II wurde gegen 2 Stimmen, die Aenderung der Grenzen des Landgerichts Leipzig, wie sie in § 4 vorgesehen, einstimmig, § 3 des Entwurfs und die Theilung des Amtsgerichts Dresden gegen 2 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde auf Vorschlag des Herrn Vizepräsidenten Georgi einstimmig beschloffen, die Regierung zu ersuchen: unter Abnahme von der Aenderung in der Gerichtsorganisation dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage zugehen zu lassen behufs Beilegung der bei den Justizgebäuden in Dresden und Leipzig in räumlicher Beziehung vorhandenen Mängel.

Dieser Ablehnung der Regierungsvorlage folgt in dem Berichte dann noch eine umfangreiche Begründung seitens beider Deputationen.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 27. März 1899.

—( Der Kaiser hat den Prinzen Georg, kommandirenden General des 12. Armee-corps, von dieser Stellung unter Befassung in dem Verhältnis, als Generalinspektor der 2. Armee-Inspektion entbunden und Generalleutnant Frh. v. Hansen, bisher Kommandeur der 32. Division, zum kommandirenden General des 12. Armee-corps ernannt.

—( Der König bestimmte, daß das Schützenregiment Nr. 108 zur Erinnerung an die unter den Augen des Prinzen Georg am 2. Dezember 1870 bewiesene tapfere Haltung den Namen seines erlauchten Chefs für immerwährende Zeiten zu führen hat.

\* Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. Der Anstufverkehr für Frachtgüter nach unterhalb von Mühlberg bis Magdeburg belegenen Stationen wird ab nächsten Sonntag, den 31. März a. c. wieder aufgenommen und solange dies elementare und sonstige Verhältnisse gestatten regelmäßig fortgeführt werden.

— An der Hauptstraße werden in Kürze wieder zwei ältere Häuser und zwar das des Herrn Fleischermeister Fischer und das des Herrn Badermeister Hanke abgetragen und an deren Stelle zeitgemäße schmale Neubauten errichtet werden.

— Die Verhandlungen zwischen dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen und den französischen Eisenbahngesellschaften wegen Anschlusses der französischen Eisenbahnen an den Rundreiseverkehr sind soweit geblieben, daß die Einrichtung vorläufig schon für die Zeit der Pariser Weltausstellung durchgeführt werden wird. Die Bewährung anderer Fahrtenvergünstigungen für die Reise nach Paris erfolgt nach einem Bescheid des preussischen Handelsministers jedoch nicht.

— Auch die Erste Kammer wird, wie es die Zweite gethan, die Eingaben wegen Errichtung von Amtsgerichten in Röttha und Witzau der Königl. Staatsregierung zur Ermüdung, die zur Errichtung solcher in Brandis, Gottsche, Schöned, Strehla, Weisenberg und Jönditz zur Kenntniznahme überweisen.

\* Gröbba. Im Gasthof „zum Anker“ hier, ist vergangene Nacht ein größerer Diebstahl ausgeführt worden und zwar sind entwendet ca. 100 weiße, gedruckte und bunte, ziemlich neue Frauenschürzen, 15 bis 20 graue gestreifte roth- und blaublumige gestreifte Tischdecken, wie selbige in Gasthäusern aufliegen, 2 große ca. 3 Meter lange, roth- und blaue gemusterte Tafeldecken, eine runde mit schwarzem Rahmen versehene Küchenwanne und einen weißen Tragtisch mit grauen Tragbändern, dessen Bänderseite schmaler als die Rückseite ist. Auf Nachweis der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen ist eine gute Belohnung ausgesetzt.

( Gröbba. Vergangene Nacht wurde die hiesige Feuerwehralarmirt. In der Arbeiterstube des Schaferschen Expeditionsgebäudes am Hafen war aus nicht ermitteltem Ursache ein Kohlenkasten mit Inhalt in Brand geraten. Es war dann weiter ein Thürstock angezündet; doch wurde das Feuer, ehe es größeren Schaden anrichten konnte, entdeckt und bald unterdrückt.

\* Stauchitz, 20. März. Der hiesige landwirtschaftliche Verein hielt heute eine gut besuchte Sitzung ab. Der erste Theil derselben sollte ein Vortrag über landwirtschaftliche Gastpflicht

na dem neuen sächsischen Gesetz sein. Der Vorsitzende mußte leider schmerzhaft mittheilen, daß der dafür in Aussicht genommene Referent in letzter Stunde abgestiegen sei und daß er selbst dafür einen Vortrag über „Australische Landwirtschaft“ halten werde. In nächstfolgender Woche unterrichtete er die Versammlung über Größe, Lage, Klima, Bevölkerung u. dgl. dieses jüngsten Erdtheils, dessen Bedeutung für uns oft unterschätzt, aber auch vielfach überschätzt werde. Man dürfe nicht vergessen, daß man es mit einem Lande zu thun habe, das fast so groß sei, wie ganz Europa, in welchem also die verschiedensten Bodenverhältnisse und klimatischen Bedingungen die Landwirtschaft beeinflussen. Landwirtschaft in unserm Sinne kann man in größten Theile des Landes gar nicht treiben. Es giebt aber ausgedehnte fruchtbare und vom Klima begünstigte Gebiete. Ueberall jedoch habe man mit den größten Beschränkungen der Witterung, wie Dürre, Ueberschwemmung und dergl. zu rechnen, und so habe auch dort der Landwirth oft schwer zu ringen, und oft recht große Ursache über seine Nothlage zu klagen. Im Ganzen ging aus dem Vortrage hervor, daß der deutsche Landwirth die australische Konkurrenz, wenigstens in bezug auf Brotgetreide, wenig zu fürchten habe. Die Darlegungen des Herrn Vorsitzenden erregten allgemeines Interesse und die Zuhörer dankten ihm durch ein kräftiges Bravo am Schluß seiner Ausführungen. Hierauf erfolgte eine Aussprache über die Bildung einer Pferdeversicherungs-Gesellschaft. Herr Inspektor Wetze-Wißig befragte dieselbe warm, theilte die günstigen Resultate mehrerer bereits bestehenden Gesellschaften mit und verlas einen Statutenentwurf. Aus einer vorläufigen Schätzung ergab sich, daß im Bezirke des hiesigen Vereins etwa 400 Pferde sind, deren Besitzer sich dem Vereine möglicher Weise anschließen würden. Es wurden mehrere Herren beauftragt, sich mit Nachbarkommunen in Verbindung zu setzen, um zu hören, ob sie geneigt seien, sich an der Gründung einer Versicherungsgesellschaft zu betheiligen. In der nächsten Sitzung will man dann mit der Konstitution einer Gesellschaft entweder gemeinsam mit andern Vereinen, oder aber auch allein vorgehen. Nach Erledigung mehrerer geschäftlichen Angelegenheiten, wie Besprechung der gemeinsamen Samereien, Ein Sammlung von Unterstüßungen für einen abgebrannten Mühlenbesitzer, Vertheilung von Karten der meteorologischen Station u. wurde die Sitzung geschlossen.

Reifen. Am Sonntag Nachmittag in der zweiten Stunde sprang ein in den dreißiger Jahren stehender, unbekannter Mann von der alten Elbbrücke aus in die Elbe. Nachdem er noch einige Mal aufgetaucht war, verschwand er am Quai in den Fluthen. Ein juristischer Jettel befandte die Absicht des Lebensmüden, den Tod in der Elbe zu suchen.

Rittweida, 26. März. In der Mittagsstunde des vergangenen Sonntag besorgte die 70 Jahre alte Frau verw. Siefert aus Erlau einen Botengang nach Crossen. In der Nähe der Crossener Eisenbahnbrücke wurde sie von einem jungen Manne nach dem Wege nach Erlau bzw. Crossen gefragt. Nachdem der Mann Befehle erhalten hatte, ging er auf der Straße nach Crossen zu, während Frau Siefert den an der Eisenbahnlinie sich hinziehenden Feldweg einschlug. Bald bemerkte Frau Siefert den Fremden hinter sich; er holte sie ein und mit den Worten, er wolle auch gleich diesen Weg mit gehen, ging er immer hinter ihr her. Plötzlich packte er, wie erst jetzt bekannt wird, die Nichtsahnende von hinten, warf sie zu Boden und preßte ihr den Mund zu. Durch einen im selben Augenblicke nahenden Chemnitz' Personenzug wurde der Unhold von weiteren Thätlichkeiten abgehalten und verschwand. Näherhin schleppte sich Frau Siefert nach Crossen und jetzt liegt sie schwer krank darnieder, denn sie hat bei dem Ueberfall einen Rippenbruch erlitten. In ganz gleicher Weise erging es am Montag einer Frau, welche den Weg von Rittweida nach Oberthalheim zurücklegte. Der Unhold verstopfte der Ueberfallenen den Mund mit deren Halstuch und verlangte Geld, stieß aber plötzlich querfeldein, ohne seinen räuberischen Zweck erreicht zu haben. Der Täter soll sehr gut gekleidet gewesen sein. Ermittlungen sind im Gange. (L. R. N.)

Dresden, 27. März. In Lößnitz starb gestern der früher an der Fürstenschule in Weissen thätig gewesene Geschichtsschreiber Hofrath Prof. Dr. Theodor Fritzsche.

Zittau, 26. März. Auf dem Exercierplatz des hier garnisonirten 102. Infanterie-Regiments in dem nahen Großpörsch wurde am Freitag Abend an dem aus Wardenitz stammenden, ausgewachsenen und schwächlichen 22jährigen Joseph Wagners ein Raubmord ausgeführt. Der Räuber hatte sein Opfer in Wardenitz in Wöhmen kennen gelernt und es unter dem Vorgeben, ihm eine Buchhalterstelle in Reichenau verschaffen zu wollen, bemogt, mit nach Zittau zu fahren. Es fielen ihm ein Winterüberzieher, eine Pelzjacke, Uhr, Kette und eine Geldtasche mit etwa 21 Gulden und 10 Mk. in die Hände.

Chemnitz. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe griff gestern der verheiratete Wagners Hofrath beim Abgange so unglücklich zwischen die Räder, daß er infolge der hierbei erlittenen schweren Verletzung alsbald seinen Geist aufgab. Der Beobachterswerthe hinterläßt die Wittve und 2 Kinder im Alter bis zu zwei Jahren.

Werran, 26. März. Ein bemerkenswerther Bescheid erfolgte in der letzten Stadtraths-Sitzung, indem nicht nur beschloffen wurde, die Singspiele in unserer Stadt nicht zu beschneiden, sondern auch, nachdem der Inhaber einer solchen Concession freiwillig seinen Verzicht auf dieselbe erklärt hat, dieselbe einem anderen Bewerber anzubieten bzw. zu übertragen.

Freiberg. Um die hiesige Stabimusdirektor-Stelle sind infolge der Ausschreibung in der Deutschen Musikzeitung gegen 130 Bewerbungsgesuche eingegangen.

Reßschlau. Am Sonnabend früh ist in dem Postwagen des 5.59 von Reichenbach abgehenden Personenzuges oberhalb des Bahnhofs Reßschlau durch Explosion einer Lampe ein Brand verursacht worden. Der Brand wurde auf dem Bahnhofs Reßschlau erloscht. Ein Theil der Postgüter ist beschädigt.

Von der säch.-böh. Grenze. Eine Wanderung durch das Erdkrüppelgebiet bei Wobden zeigt, daß der Fußweg nach Schönborn sich stark gekrümmt hat und bei den Häusern 28 und 29 Aufschwüngen bemerkbar werden. Eine der interessantesten Aufschwüngen ist am Hopfenberge in der „Gölle“



zu beobachten. Hier hat sich von dem handhabe...

Blauen und Syrau öffnete am 10. d. M. ein mit dem 1/2 9 Uhr...

Leipzig. Radfahrende Schutzleute sind seit dem gestrigen...

Aus dem Reiche und Auslande.

In Saalfeld wurde durch den bisigen Posthund eines...

In der Fabrik von Raabe in der Uferstraße in Berlin...

Erhöhung dieser Summe beantragt worden. Die Straf...

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 27. März 1900.

London. Daily Mail meldet aus Shanghai von gestern...

London. Aus Shanghai wird von gestern gemeldet: Der...

Washington. Reutermeldung. Das Staatsdepartement...

Zum Krieg in Sibirien.

Peterburg. Die Veröffentlichung der Antwort der russischen...

London. Trotz aller gegentheiligen Meldungen hat die...

Wirkung der Proklamation mehr geltend machen kann. Es...

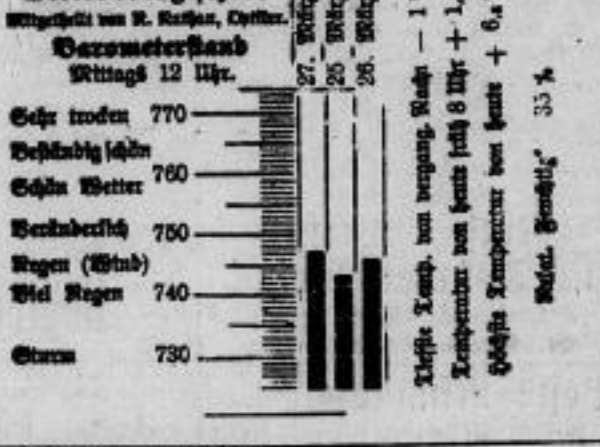
London. Aus Kimberley wird gemeldet, vom 26. März...

London. Ein Telegramm des Reuterschen Bureau aus Bloemfontein...

Barth-West. Reutermeldung. Ein 400 Mann starkes...

Pretoria. Reutermeldung. General Joubert ist aus...

Wetterlogisches.



Dresdner Börsenbericht des Niefer Tageblattes vom 27. März 1900.

Table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates, including 'Deutsche Fonds', 'Börsennotierungen', and 'Währungen'.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actienkapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservecapital 5 Millionen Mark.

2 Wohnungen im Hochparterre, Neu-Weiß, bestehend aus je 2 Stuben...

Ein 16 jähriges Mädchen sucht Stellung, wenn möglich im Privathaus. Zu erfragen...

Ein großes Werk der Eisenbranche sucht für die Abteilung 'Maschinenbau' einen Arbeiter...

Gesucht wird möglichst sofort für einige Tage eine gute Schneiderin. Näheres Hauptstr. 67 I. Et.

Verlangen Sie gratis a. hands metalen illustriertes Hauptkatal über Fahrräder...



# Die Perle des Elbthaues Deutsches Pilsenerbier

Rieser Schloss-Brauerei.

## Zur Confirmation

empfehle mein großes Lager solch gebundener

### Gesangbücher

vom einfachsten Leinwandband bis zum elegantesten Sammet-,  
Sechsbund-, Halb- und Saffianlederband.

Aufdrucken des Namens gratis.

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung von

**Julius Pläntz.**

Goldestoffe in allen Größen, Reise-  
koffer von 2,40 M. an, Reise-  
taschen, Schulranzen, Holzträger emp-  
fiehlt **P. Wehmann, Hauptstr. 68.**  
Getragene Taschenklappen sind  
billig zu verkaufen bei **H. O.**

Alle Militärkriege,  
sowie Stiefeln und Gamaschen gut  
vorgefertigt, verkauft billig  
**P. Wehmann, Hauptstr. 68.**

### Sonig,

besten Calsonen, empfiehlt billigst  
**M. Damm.**

Diverse Sorten  
**Roß-, Weiß-  
und Tokayer Weine,**  
garantirt rein, empfiehlt billigst  
**M. Damm, Drogenhandlung.**

Beste Ringäpfel,  
do. Aepfelschnitte,  
do. Pflaumen  
empfehlen preiswerth **M. Damm.**

Besten Hirse, Grünkorn,  
Linsen, Bohnen, Erbsen, Reis,  
Weizen und Haidegries,  
Weizenmehl, Reis- und Weizen-  
stärke, Vogelfutter etc.  
empfehlen in großer Auswahl billigst  
**M. Damm.**

Bestes Schweinefett  
und Margarine  
empfehlen billigst **M. Damm.**

Diverse Sorten  
**Wasch- und Toiletten-  
Seifen**  
und Parfümerien  
empfehlen in allen Preislagen  
**M. Damm, Drogenhandlung.**

**Simbeerjast,**  
1899er, das Beste was existirt, em-  
pfehlen in Flaschen und aufgewogen  
billigst **M. Damm, Drogenbld.**

Man pflanze jetzt  
**Obstbäume,**

**Storl & Büttner.**

**Spielkarten**  
billigst zu haben bei  
**Joh. Hoffmann,**  
Buch- u. Pap.-Hdlg.

### Badeeinrichtungen, Clojets u. Bidets

(Reinheit) von 8 M. an, sowie alle  
Artikel zur Krankenpflege, größte  
Auswahl, auch Zehnjahrlager, billigt  
bei **H. Weber,**  
Klempnerstr. Kasernenstr.

Stk. u. Badewannen auch teil-  
weise bei **Obigem.**

### Abonnements

auf sämtliche Zeitungen nimmt  
entgegen  
**Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**

### Copirpressen,

v. Guss- u. Schmiedeisen, in reicher  
Auswahl empfiehlt billigst  
**Joh. Hoffmann,**  
Buch- u. Papier-Handlung.

### Schellfisch,

Seelachs, Zander,  
Rothzunge, Schollen.  
**F. Hentschel,**  
Fischhandlung, Wettinerstr. 29.



Verkaufsstelle in Riesa:  
Gandstraße 88.

### Apfelsinen.

feinste Bergfrüchte, das Pfund 22 und  
24 Pfennige.  
**J. T. Wiskale Nachf.**

### Rosenkartoffeln

hat abzugeben **Rehmann, Hobergen.**

### Hotel Stadt Dresden

Morgen Mittwoch-Schachfest.  
**Fransz Kubert.**

### Gasthof Pausitz

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee,  
H. Kuchen und Bierklaffen freund-  
lich ein **Odm. Gettig.**

Ich wohne von heute ab

**Bismarckstraße Nr. 49.**

**Sprechstunden:**

Norm. 8-10 Uhr, Nachm. 1-1/4 Uhr,  
Abends 7-8 Uhr.

Riesa, den 27. März 1900.

**Dr. med. Gebser.**

Bitte betrachten Sie meine Schaufenster  
und Sie werden finden, daß ich nicht bloß

die schönsten  
**Jackettes und Umhänge,**  
sondern auch  
die grösste Auswahl

habe. Was die Preise anbetrifft, so will ja immer Jeder etwas verschonen, das kann aber kein  
Mensch. Jedoch infolge meines riesigen Umsatzes, es ist der grösste in Riesa (Bäulen  
beweisen, daß es auch auf Wahrheit beruht), bin ich in der Lage, bei ersten Berliner Lieferanten

**Vorzugs-Preise**

zu erzielen, so daß ich mit Recht behaupten kann, daß ich doch

**billiger wie jeder Andere**

bin.

**Jackettes**

(schon von 2 Mark an.

**Staubmäntel**

Stück 3,50 M.

**Schw. Kragen**

(schon für 75 Pfg.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

Grösstes Geschäft für Damen-Moden.

### Schüler-Geigen

in großer Auswahl, bessere bis M. 60.—. Futterale von M. 2.50 bis  
M. 8.—, Bogen von M. 1.— bis M. 12.— bei

**B. Zeuner.**

### Echt goldene Ringe,

geschliffen gekempelt von 3 M. an empfiehlt  
**Georg Schumann, Goldschmied,**  
Gandstraße 51.

### Wichtig für Landwirthe.

Wegen Aufgabe des Düngemittelagars verfaule die Restbestände:  
circa 25 Centner Fern-Guano Füllhornmarke 7x9 1/2 %  
circa 25 Centner Ammoniumsulfat 8x12 %  
sowie einige Gr. Kainit und Thomasmehl zu äußerst billigen Preisen  
argen boar. Off. Offerten erbitten unter P. 8. 100 in die Exped. d. Bl.

### Hausierer.

Für lohnenden Artikel in der Nahrungsmittelbranche  
werden tüchtige, geschickte Verkäufer gesucht bei gutem Verdienst. Offerten  
unter A. P. 220 an Rudolf Wisse, Magdeburg erbeten.

### Tanzstunde

findet nicht Donnerstags, sondern Freitag (Hotel Wettiner Hof) statt.  
Hochachtungsvoll **Hob. Richter, Lehrer d. höh. Tanzkunst.**

### Oskar Möbius,

**Schuhmachermstr.,**  
Ecke der Schloß- u. Kasernenstr.  
ältestes Geschäft am Platz,  
empfehlen sein reichhaltiges Schuh-  
waarenlager zu billigen alten Preisen.  
Confermanden-Schuhe und -Stiefel  
in großer Auswahl billigst.

Gratberinge im Einzelnen und im  
Ganzen, Pöhlinge im Einzelnen und  
im Ganzen empfiehlt  
**Ernst Kerschmar, Fischhandlung.**

### Kreisverein Riesa.

Gute Dienstag Abend  
Sitzung.  
Morgen 1. und  
Donnerstag 2. Uebung.

### Albin Hahn Bertha Hahn

geb. Creulse  
Vermählte.  
Dresden-Löbtau Riesa  
25. März 1900.

Morgen 1. Uebung.



## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die langgeforderte Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland findet weit über die Grenzen Badens hinaus lebhaftes Interesse. Die Ehe des Erbprinzen von Baden mit der einzigen Tochter des Großherzogs von Luxemburg ist bisher kinderlos geblieben. „Es liegt also“, so schreibt die „Köln. Ztg.“, „die Möglichkeit vor, daß sei es Prinz Max selbst, sei es seine etwaige Nachkommenschaft zur Regierung im Großherzogtum gelangen wird. Und wie der Erbprinz von Baden durch seine Heirat dazu beigetragen hat, daß die Umwälzungen, welche der Feldzug von 1866 innerhalb der deutschen Grenzen zu Gunsten Preußens unabänderlich herbeigeführt hat, nach der rein menschlichen Seite hin auch in den Beziehungen der einzelnen fürstlichen Familien ihren persönlichen Ausgleich gefunden haben, so dürfen wir hoffen, daß auch der jetzige Schritt des Prinzen Max in demselben menschlichen und persönlichen Sinne wirken wird. Vom Großherzog und vom Erbprinzen von Baden weiß das deutsche Volk, daß sie stets als die zuverlässigsten Stützen und Förderer der deutschen Einheit und des deutschen nationalen Gedankens sich bewährt haben und bewähren werden. Auch der jugendliche Prinz Max, der nicht bloß in der engeren Heimat sich großer Beliebtheit erfreut, sondern sich auch in Berlin, wo er lange Jahre bei den Garde-Regimenten gedient hat, zahlreiche Anerkennung erworben hat, wird jederzeit das patriotische Beispiel seiner erlauchten Verwandten hochhalten und ihnen nachfolgen.“

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Kohlenindustrie steigert in erfreulicher Weise ihre Leistungen. Noch nie war die Kohlenproduktion so hoch, wie im laufenden Monat. Am 23. März sind an Steinkohlen und Koks (ohne Braunkohlen und Briketts) durch die Staatsbahn 274 490 Tonnen abgeföhrt; dies ist die höchste bisher erreichte Tagesleistung. Die in der Öffentlichkeit mehrfach hervorgehobene Annahme der engbegrenzten Lieferungs-möglichkeit der Zechen ist thatsächlich irrtümlich, vielmehr kann für die Zukunft eine weitere Steigerung der Kohlenproduktion mit Grund angenommen werden. Die Förderungseinrichtungen an sich würden eine sehr erhebliche Vermehrung der Produktion zulassen. Diese Möglichkeit wird aber durch die vorhandenen Arbeitskräfte reguliert. Bei ungeändertem Betriebe wird mit Recht die zu erwartende Steigerung der Förderung im Jahre 1900 durch die künftigen Eisenbahn- und Bergbehörden im Verein mit den Interessenten des Bergbaues auf ein Mehr von über 10 Millionen Tonnen gegenüber einer thatsächlichen Förderung des Vorjahres geschätzt. Die erregten Befürchtungen in den Kreisen des Kohlenverbrauches dürften für die Zukunft einer ruhigeren Auffassung Platz machen, nachdem die Verhältnisse in dem Kohlenbergbau des Auslandes wieder geordneteren Bahnen zugeführt und die gewohnte Verteilung des Auslandes an Deutschlands Kohlenlieferung zu erwarten steht. Dazu kommt, daß die deutsche Kohlenausfuhr ins Ausland voraussichtlich zurückgehen wird, nachdem die eingeschränkten Lieferungsverträge mit dem 1. April in Kraft getreten sein werden.

Eine von der preussischen Regierung einberufene Konferenz zur Besprechung über die Deutenoth tagte gestern von 10 Uhr Vormittag in den Räumen des Abgeordnetenhauses. Die Staatsregierung war u. A. durch die Minister des Innern, der Landwirtschaft, einen Vertreter des Auswärtigen Amtes und andere Regierungskommissare vertreten. Aus dem Abgeordnetenhause hatten der an sie ergangene Einladung Folge geleistet u. A. die Konservativen von Mendel-Stiefels, von Staudy, Febr. von Wangenheim, vom Centrum Klose, Wallenborn. Der Minister des Innern Febr. von Rheinbolden führte den Vorsitz.

### Die Tochter des Fährmanns.

14) Roman von O. Elster.  
(Fortsetzung.)

Auch Johannes Siedel trat zu Gesine.  
„Mädchen — Gesine —“ sprach er und in seinen dunklen Augen blühte es auf — „siehst du noch einmal so gern ins Feld!“  
Ueber Gesines blaßes Gesicht flog ein trübes Lächeln. Die Welt der Jugend lag hinter ihr. Die Hoffnung ihres Herzens war vernichtet — sie sehnte sich hinaus in die weite Welt — in die Gefahren und Mühen des Krieges in denen sie Vergessen zu finden hoffte.  
Als sie in Begleitung des Feldwebels und ihres Vaters dem Quartier des Hauptmanns zuschritt, donnerten die Kanonen der Fregatte auf der Rhede einen Salut. Eine Brigg, ein leichtes, schmuckes Fahrzeug, fuhr mit vollen Segeln auf Helgoland zu; an dem Topp ihres Hauptmastes wehte die englische Flagge, in den Wanten hingen die Matrosen und begrüßten Helgoland und die Flotte mit lautem Hurrah.  
„Das ist die „Kaptabe“,“ sagte der Feldwebel. „Sie wurde schon seit einigen Tagen von England zurückerwartet; sie bringt neue Nachrichten und Befehle. Seht, da fährt schon das Admiralsboot ihr entgegen. Jetzt wird unser Schicksal bald entschieden sein.“  
9. Kapitel.  
Der Kontrakt mit dem Hauptmann von Ehlen war bald geschlossen und nach einer Stunde verließ Hans Heinrich Allerkamp als wohlbestallter Marktentender der ersten Kompanie des vierten Bataillons der englisch-deutschen Legion das kleine Haus, in dem der Hauptmann wohnte.  
„Ihre Tochter geht doch als Ihre Gehilfin mit?“ fragte der Hauptmann lächelnd, indem sein Auge mit Wohlgefallen auf der schlanken Gestalt Gesines ruhte.

Vom Reichstag. Das schwach besuchte Haus trat gestern in die erste Beratung der neuen Seemannsordnung in Verbindung mit den Gesetzen über die Verpflichtung der Kaufschiffleute zur Rücknahme heimischer Seeleute, über die Stellenvermittlung für Schiffleute und über die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Vorlage fand bei fast allen Rednern des Hauses insbesondere bei den Abg. Frese (fr. Bgg.), Kretsch (konf.), Spahn (Dt.), Wölfer-Duisburg (nl.) und Vogens (Dt.) freundliche Aufnahme. — Abg. Wegger (Soz.) erklärte sich in allen Punkten gegen die Vorlage. Er vermißte vor allem die Einführung von Seeschiffen und die Sicherung des Koalitionsrechts der Seeleute. Ohne diese beiden Vorbedingungen sei die Vorlage für seine Partei unannehmbar, weil sie den Ausbeutungsgelüsten der Räder freie Hand läßt. — Abg. Raab (dtsh.-soz. Reform.) erklärte sich mit den Grundzügen der Vorlage einverstanden, bedauert aber die Einführung des Zuchtungsrechts und das Fehlen von Bestimmungen bezügl. Sicherung der Koalitionsfreiheit. Im einzelnen fordert er die Schriftlichkeit des Feuervertrages, Einschränkung der sogenannten freien Vereinbarung, die Einrichtung von Seeschiffen, eine längere Ruhezeit und hofft, daß diese Anordnungen in der Kommission Berücksichtigung finden werden. Geheimrat Jouglares bestritt, daß die Hamburg-Amerika-Linie den Schiffsoffizieren und Kapitänen die Teilnahme an dem Verein deutscher Offiziere und Seeleute verboten habe. Das Recht unpersönlicher Zuchtigung in Ausnahmefällen müsse im Interesse der Disziplin zugelassen werden. Nach einer einstündigen Rede des sozialdemokratischen Abg. Schwarz-Vöbel, während der sich das Haus bis auf einige Personen leerte, erhielt nach 6 1/2 Uhr das Wort Abg. Dr. Fah n (B. d. L.) der sich der gemäßregelten Offiziere der Hamburg-Amerika-Linie warm annahm und an die Gesellschaft das dringende Ersuchen richtete, sich mit den Offizieren zu verständigen, da sie doch nicht im Ernste versuchen werde, ihnen die Teilnahme an einem Verein zu verbieten, der so hervorragendes geleistet hat und so durchaus gute Zwecke verfolgt. Im einzelnen wünschte Redner die Schriftlichkeit des Feuervertrages, Schlichtungsgerichte und Seemannsämter, die in der Regel mit Fachleuten zu besetzen seien und eine dienstliche und wirtschaftliche Besserstellung der Offiziere und Mannschaften. Hierauf wurde die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

### Oesterreich-Ungarn.

Das „Fremdenblatt“ meldet aus Brüssel: Der König der Belgier hat entschieden, daß der Kronprinzessin Stephanie weder der Titel „Königliche Hoheit“ noch „Prinzessin von Belgien“ zukommen dürfe. Von der Entscheidung ist das Oberhofmarschallamt in Wien verständigt worden. Die Kronprinzessin führt nunmehr den Namen Gräfin von Lohay ohne weiteren Titel. — In Melnik hielt gestern der Führer des radikalen Jungtschechenführers Greg eine Wählerversammlung ab, in der er das Verhalten der Jungtschechen im Reichsrathe wegen des Aufgebens der Obstruktion in schärfster Weise kritisierte und besonders den früheren Minister Raizl heftig angriff. Am Schlusse der Versammlung kam es zwischen den radikalen und den gemäßigten Jungtschechen zu einem heftigen Zusammenstoß, so daß der Regierungsvertreter die Versammlung auflöste. — Der im Freihafen zu Triest befindliche englische Dampfer „Mary“ hat mit der Einladung der von den Tobak-Werken gelieferten Geschützen und Munition begonnen. Obgleich die Ladung nominell nach Shanghai bestimmt ist, erhielt der Kapitän geheime Ordre, die er erst auf See öffnen darf. — Die Statthalterei von Steiermark hat die Bildung eines evangelischen Kirchenbauvereins in Mürzzuschlag unterlag. Die Statthalterei hat

die Satzungen demängelt und die Bildung des Vereins als gesetz- und rechtswidrig erklärt, doch werden neue Statuten überreicht und zugleich wird eine Beschwerde an das Ministerium gerichtet werden.

### Russland.

Um die in den letzten Jahren maßlos gestiegenen Rapphthapresse herabzudrücken, plant das Finanzministerium, eine neue Verpachtungswerte für die Rapphthapresse Kronländer im Bezirke von Batu einzuföhren. An Stelle der bisher von den Pächtern für jedes Pud Rohnapphtha gezahlten Steuer wird die Regierung von 1901 an 40 Prozent von der Rapphthagewinnung in natura erheben, also selbst damit einen Handel eröffnen, um dem privaten Handel Wettbewerb zu machen. Das neue System der Verpachtung wird von einer aus Vertretern verschiedener Ministerien bestehenden Kommission zur Zeit ausgearbeitet. Sollte der Reichsrath den Vorschlag zum Gesetze erheben, so würde dieses Vorgehen Witter trotz der neulichen Ablehnung doch als erster Schritt zur Monopolisierung des russischen Rapphthahandels anzusehen sein.

### Britisch-Indien.

Die Hungersnoth in Indien wird von Woche zu Woche schlimmer. Nach dem letzten Berichte des Vizekönigs beläuft sich die Zahl Derer, die nur staatliche Unterstützung vor direktem Hungertode bewahrt, jetzt auf 4 810 000, und dabei sind die Zahlen aus den Centralprovinzen und aus Madhapatana noch unvollständig. Das bedeutet, daß mindestens 50 Millionen mehr oder weniger Hunger leiden, und eine so exzessive Sterberate, daß sie ein riesiges Gebiet für Jahre in tiefem Elend lassen wird. Von den 5 Millionen, die der indische Staat ernährt, fallen 1 1/2 Millionen auf Bombay, 1 1/2 Millionen auf die Centralprovinzen und der Rest vertheilt sich über die übrigen Provinzen und Eingeborenenstaaten, mit Ausnahme Bengalens und der Nordwestprovinzen. Der englische Staat hat bis jetzt keinen Finger gerührt, um das ungeheure Elend zu mildern, obwohl ihm verschiedene Blätter nahegelegt haben, sofort 1 bis 2 Millionen Pfund Sterling als freie Gabe nach Indien zu schicken, und das englische Publikum, das Millionen und Millionen mit Hurra geschrei hergibt, um zwei kleine Republiken „roth zu malen“, hat für seine eigene große Kolonie in 5 Wochen gerade 138 000 Pfund Sterling gesammelt!

### Amerika.

Die Newyorker „Sun“ tritt den hartnäckigen Versuchen des amerikanischen Korrespondenten der „Times“, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten als England günstig zu schildern entgegen und erklärt, jede politische Partei, die es wagen würde, für eine England freundschaftliche und den Buren unfreundschaftliche Politik einzutreten, würde bei den Nationalwahlen im nächsten November vom amerikanischen Volke ohne Zweifel hinweggefegt werden.

### Zum Kriege in Südafrika.

Ein Telegramm aus Lourenzo Marquez vom Sonnabend meldet: Eine Anzahl von Europäern passirt hier ständig durch, um in das Heer der Buren einzutreten. Es können nicht weniger als 400 bis 500 Mann monatlich sein. Französische und deutsche Dampfer landen jede Woche freiwillige. Der französische Dampfer „Gironde“ landete kürzlich eine ungewöhnlich große Zahl, hauptsächlich Franzosen, Holländer und Belgier. Eine französische Firma, welche hier vertreten ist, importirt mit jedem Dampfer Munition. Sie ist bald als Cement in Fässern, bald als Del in Delbehältern, bald als Ziegelsteine in Packkörben verpackt. Die Waaren werden nachher ganz offen nach Pretoria transportirt.

Privatmeldungen aus Mafeking lauten nicht so

wir nach Spanien gehen, dann darfst Du uns nicht begleiten, Spanien — ich kenne das Land — 's ist ein Teufelsland — giftige Schlangen und vergiftete Dolche ... nein, nein, dann bleibst Du bei Berendt Prigge.“

„Wo denkt Ihr hin, Vater? Ich werde Euch nicht verlassen und wenn die Fahrt nach Amerika ginge.“

„Nah, das wär' noch nicht das Schlimmste,“ brummte Hans Heinrich in den grauen Bart.

Gesines Auge schweifte gedankenvoll über das grüne Meer und kehrte langsam zu dem flachen Unterlande der Insel zurück, auf dem ein lebhaftes Treiben herrschte. Soldaten, Matrosen und die belgischen Männer und Frauen umdrängten die weit in die See hinauslaufende Landungsbrücke, deren Zugang freilich durch einen Wachtposten gesperrt war. Nicht weit von der Landungsbrücke lag die schmucke Brigg, die „Kaptabe“, an deren Bord reges Leben bemerkbar war. Mehrere kleinere Fischerboote lagen zur Seite der Brigg. Die Fallreep-Treppen des Schiffes waren herabgelassen und Soldaten und Matrosen füllten nach und nach die Fischerboote.

„Die Besatzung der Brigg scheint ausgeschifft werden zu sollen,“ bemerkte Hans Heinrich, der die Vorgänge aufmerksam beobachtete.

„Aber seht doch nur, Vater,“ rief Gesine nach einer Weile erregt, „welch' sonderbare Soldaten dort in dem Kutter Berendt Prigge's eingeschifft werden!“

„Beim Himmel, das sind weder britische noch Legions-Soldaten — das sind ... hol' mich dieser und jener wenn es nicht Soldaten vom Korps des Herzogs von Braunschweig sind! Die schwarzen Röcke — der Tschako mit dem schwarzen Haarbusch ... Gesine, Mädchen, wohin willst Du?“

(Fortsetzung folgt.)



Berufsgenossen, wie die amtlichen Depeschen glauben machen wollen. Die bekannte Kriegscorrespondentin Wilson telegraphiert, daß die Nachricht von der Befreiung von Ladb-Smith eher eine gewisse Erbitterung unter der Zivilbevölkerung hervorgerufen hat. Die Bevölkerung ist seit 6 Wochen Tag und Nacht zu Schanzarbeiten in den Laufgräben angehalten worden. Pferdefleischsuppe mit Mehl sei nicht Jedermanns Sache. Der Anblick der Bevölkerung ist elend. Entgegen der Meldung des Feldmarschalls Roberts sagt die Correspondentin, daß die Stadt nach wie vor eng eingeschlossen ist. Die Depesche ging am 14. d. Mts., also zu der Zeit ab, wo Masfeking noch auf Entsatz durch Blumer rechnete.

Aus New York, 26. März, meldet man: Gestern wurde in Baltimore ein Meeting zu Gunsten der Buren veranstaltet. Montague White führte aus, von einem bevorstehenden Ende des Krieges könne keine Rede sein, und es würden bald Ereignisse eintreten, die die Welt in Staunen setzten.

Wie wir bereits telegraphisch berichtet haben, meldete General Roberts aus Bloemfontein, daß drei englische Offiziere auf einem Reconnoiscierungsrück im Norden der Stadt von einer Abteilung Buren überfallen worden seien, wobei der eine Offizier getötet und die beiden anderen, sowie der sie begleitende Gemeine verwundet wurden. Wie es tatsächlich bei diesem „Meberfall“ zugegangen ist, zeigt folgendes Telegramm: Die vier Gardeoffiziere, die nur mit Revolvern bewaffnet, gestern das Lager am Modderflusse verließen, um Fourage zu beschaffen, erblickten fünf berittene Buren und versuchten sie gefangen zu nehmen. Die Buren suchten Zuflucht auf einem Kopje, wo drei ihrer Kameraden verborgen waren. Sie begannen zu schießen. In fünf Minuten war Alles vorüber. Die Buren verbanden die Wunden der Offiziere und sandten nach der Ambulanz, die sie nach Bloemfontein brachte. Eine Ordnung wurde nur leicht verwundet. Die Buren waren Mannschaften der Johannesburger Polizei und ausgezeichnete Schützen.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht eine neue Aufstellung über die bisherigen Totalverluste der englischen Truppen und zwar sind 1904, 276 Offiziere, 3343 Mann, verwundet 595 Offiziere, 8704 Mann, gefangen 150 Offiziere, 3379 Mann, Summa 16447. Im Ganzen starben 1023, also fast 28 Prozent, an Krankheiten!

## Neue Postordnung.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat am 30. d. M. eine neue Postordnung erlassen, die am 1. April d. J. in Kraft tritt und die bisherige Postordnung vom 11. Juni 1892 außer Kraft setzt. Von den zahlreichen wichtigen Änderungen heben wir nur folgende hervor: Bei Postkarten sind Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite insoweit zugelassen, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgesteckten Zettel in der ganzen Fläche nach befestigt sind. In der Aufschrift von Sendungen mit dem Vermerk „postlagernd“, für welche die Post nicht Gewähr zu leisten hat, dürfen statt des Namens des Empfängers außer Buchstaben und Ziffern auch einzelne Wörter oder kurze Sätze angegeben sein. Wesentlich erweitert sind die Bestimmungen über Drucksachen: Die offenen Karten dürfen die ungefähre Größe der Formulare zu Postpadietadressen haben; bei Preislisten, Börsenzetteln, Handelsreklamieren und Prospekten können außer den Zahlen jetzt auch Zusätze, die als Bestandteile der Preisbestimmung zu betrachten sind, handschriftlich oder auf mechanischem Wege eingetragen oder bekräftigt werden; in Einladungs- und Einberufungskarten dürfen der Name des Eingeladenen oder Einberufenen, sowie Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft vermerkt werden. Zusätze durch Druck oder Stempel sind bei Drucksachen unbeschränkt zulässig; die bei Drucksachen erlaubten Durchstreichungen, Anstriche und Unterstreichungen dürfen indessen nicht briefliche Mitteilungen in offener oder verabredeter Sprache herstellen. Als neue Versendungsgattung werden Geschäftsbriefe unter den schon bekannt gegebenen Bestimmungen in den inneren deutschen Verkehr eingeführt. Das Gewicht, bis zu dem die Vereinfachung von Drucksachen und Waarenproben gestattet ist, wird unter Zulassung der gleichen Vergünstigung für Geschäftspapiere von 350 Gramm auf 1 Kilogramm erhöht. Eine Streiffrage, die die Gerichte öfter beschäftigt hat, ist dahin entschieden, daß die Paketadressen und Postanweisungen, sowie die zu deren Frankierungen verwendeten Postwertzeichen mit der Einlieferung in das Eigentum der Postverwaltung übergehen. Bei Briefen mit Werthangabe müssen die Umschläge aus einem Stück hergestellt sein dürfen nicht farbige Ränder haben; sämtliche Klappen des Umschlages müssen durch Siegelabdrücke gefaßt werden.

Bei gewöhnlichen und einzuschreibenden Paketen kann der Verschluss lediglich durch eine gut verknüpfte Verschnürung hergestellt werden. Zur Eilbestellung sind, was wir erst jüngst angeregt hatten, jetzt auch gewöhnliche Briefsendungen nach dem Orts- oder Landbestellbezirk des Aufgaborts zugelassen. Bei Briefen mit Zustellungsurskunde kann der Absender sich künftig auch in privaten Angelegenheiten der vereinfachten Zustellung bedienen. Ueber die Zeit der Einlieferung ist bestimmt, daß als Schlusszeit für gewöhnliche Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben eine halbe bis eine Stunde vor dem planmäßigen Abgange der Post gilt, daß die Einlegung gewöhnlicher Briefsendungen in die Bahnposten bis zum Abgange des Tages zulässig ist und daß die Postanstalten auch befugt sind, außerhalb der Schalterdienststunden Einschreibepakete anzunehmen. Die Kosten für die postamtliche Verpackung mangelhaft verschlossener Sendungen werden vom Absender eingezogen, wenn vom Empfänger keine Zahlung zu erlangen ist. Unterläßt es ein Abholer, die eingegangenen Sendungen rechtzeitig abzuholen, so werden gewöhnliche Pakete, soweit sie sich zur Bestellung eignen, am zweiten Tage nach dem Eingange in die Wohnung bestellt, wenn sie sich aber nicht zur Bestellung eignen, ebenso wie Einschreibesendungen, Sendungen mit Werthangaben und Postanweisungen-Aufträge am achten Tage als unbestellbar behandelt. Bei der Rückgabe unbestellbarer Sendungen, über die ein Einlieferungsgeschein erteilt ist, braucht dieser nicht mehr zurückgegeben zu werden. Nachforderungen an Porto für Sendungen, die nach ihrer Aushändigung an den Empfänger als unzureichend frankiert werden, hat der Absender zu berichtigen, wenn der Empfänger die Zahlung ablehnt.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Kaffee mit dem Malz das gesündeste Getränk.

## Holz-Auktion.

Montag, den 2. April, Vorm. 1/10 Uhr verleihere in meinem Holzschlage „Voranger Flur“ 2000 Mtr. starkes Nadelholz und 500 Mtr. Kieferne Stöcke, fernige Waare, meistbietend gegen Baarzahlung. Emil Leibhold.

## Holz-Auktion

auf Streblauer Forstrevier. Sonnabend, als den 31. d. Mts., von Vormittag 9 1/2 Uhr an, sollen im Dürrenberg 90 starke und schwache Kieferne Ausforstungsstangenhaufen und 80 Meter dergl. Ausforstungsrößen bedingungsweise veräußert werden. Die Zusammenkunft ist auf der Mühlbergstraße in der Nähe der Förstlerwohnung.

Försthaus Dürrenberg, am 25. März 1900. Thleme.

Eine Frau mit Tochter sucht per 1. Juli oder auch eher

Stube mit Kammer zu mieten. Beste Offerten unter M. S. in die Expedition d. Bl. erb.

## Bess. möbl. Zimmer

ab 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. G. S. T. 1. d. Exp. d. Bl. erb

Für drei junge Herren Mittagstisch u. 2 br. Schlaff. frei Vopptierstraße 35 1.

Eine Wohnung in vom 1. April ab zu vermieten in Sagerich Nr. 3.

Die große halbe 2. Etage mit Balkon nicht Zubehör, 1. October befristet, ist zu vermieten Kaiser-Wilhelmpl. 21 v. r.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten Sakaniensstr. 9.

## 1 Pferdestall

mit Futter- und Strohboden ev. auch Kellerräume sofort zu vermieten. M. S. Fr. d. v. W. Reiter, Hauptstr. 44 1.

Für sofort wird ein ordentliches

## Stubenmädchen

bei gutem Lohn gesucht. Zu melden in der Apotheke.

Wahrscheinlich für einen Tag in jeder Woche gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

## Lehrfräulein

für Pupp kann sich melden Hauptstr. 71.

## Coupons-Einlösung.

Alle am 1. April a. c. fälligen Coupons werden von jetzt ab ohne Abzug bei höchsten Coursen an unserer Kasse eingelöst. Zu sicherer Capitalanlage geeignete Wertpapiere halten wir stets vorrätig. Riesa, 15. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

## van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, unverwundbar, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

## Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins löst die am 1. April 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der Landwirtschaftlichen Pfand- und Creditbriefe von jetzt ab kostenfrei ein, hält Verloosungslisten zur Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypothekendarlehen.

Riesa, 10. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

## 1 Bäckerlehrling,

Sohn braver Eltern, für Oftern gesucht von Bäckerstr. Rich. Schardt, Chemnitz, Uhlstr.

Herren aller Berufsstände, welche erwünscht sind, sich einen lohnenden Nebenverdienst

event. dauernde Lebensstellung zu verschaffen, werden gebeten, Offerten sub L. L. 1072 an Rudolf Woffe, Leipzig einzusenden.

Jungere Mann, welcher Oftern die Schule verläßt, kann als

## Lehrling

eintreten bei Hugo Richter, Neu-Weida.

## Zugochsen-Verkauf.

Gabe noch 4 Stück 4 1/2 jährige bairische Zugochsen

zu verkaufen. Blechhändler Gummich in Rastern bei Döbeln.

## Arbeiter

werden noch angenommen im Eisenwerk Riesa.

## Arbeiter

werden angenommen. Dampfmaschinenwerk Vopptier.

Ein zuverlässiger, fleißiger Holzarbeiter

als Zuschneider und zur Bedienung der Kreissäge per Anfang April gesucht.

Rieser Waagenfabrik, Reibler & Co.

## Weinflaschen

kauft J. T. Wittschke Nachf.

## Ein Waggenger Dampfmotor,

1 Copierpresse, 1 Turnrad, zwei Schraubstöcke, 1 Schreibepult mit 2 Sessel sind zu verkaufen. Auch schöne Werkstatte zu vermieten. Friedr.-Aug.-Str. 7.

3theilige Sophas mit gutem Bezug 55, Plüschsophas 68, Ruhestühle 32, Federmatrasen mit bestem Druck 25, Federbetten mit guten Federn 22, Kopfkissen 3,50, Unterbetten 18, empfiehlt

## Rastanienstraße 25.

Gebrauchte Möbel werden mit angenommen, sowie Sophas u. Matrasen verb. b. billigt. Berechnung aufgepostet.

## Landbäckerei

Notig. mit Inventar, Eischafst halb. für den Preis von 14000 M. sofort zu verkaufen. Anzahlung 5300 M. Einzahlung laut Buch auf Monatsabich 1500—1800 M. Agt. verb. Offerten unt. E. R. B. 1. d. Exp. d. Bl. erb

Die Zeit ist da z. Schweinemästung.

Niemand veräume Geo Doerfer's Schweinefütterwäge anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Fr. Schöchl 50 Pfg. Zu haben in Riesa in der Drog. Koschel. Drog. H. S. Gennick.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

## Zuckerin

für den Hausgebrauch ist mit einem „Kreuz“ versehen und hat nachstehende Tablettenform:



staut 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter Kaffee, Thee etc.

5 Tabletten für 10 Pfg. ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.

Engros-Niederlage bei Carl Brockmüller, Dresden-N.

## Fahrrad-Verl.

Maschinenverl., feinste Qualität in Füllschalen und ausgewogen bei F. W. Thomas & Sohn.

Parfüm Parfüm Parfüm

in Füllschalen und ausgewogen bei F. W. Thomas & Sohn.

Parlet- und Linoleumwische, Terpentin, Benzol, Salmiak, Fußbodenöl, Putzseife, Puhleder, Puhpomade, Möbelpinsel, Federwedel, Teppichbesen, Ausklopfen, Pfaffenströmpfen, 1a. Qual.

Rehrbesen von Boiste, Koffhaax, Cocos, Fuhabstreicher, Schrupper mit Stiel v. 50 Pfg. an, Schneuräder

a 10, 12, 18, 20, 25 Pfg. F. W. Thomas & Sohn.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.

Barthowich erzielt man rasch mit Muffel's Balsam. 250. Dies bei P. Blumenfeld, Colff., empfiehlt Rich. Schardt, Reifertstr. 33.